

Protokoll der 92. Sitzung des Quartiersbeirats Münzviertel - Entwurf

Montag, 2. Juni 2025, 19-22 Uhr

Treffpunkt Münzburg der Alsterdorf Assistenz Ost, Münzweg 8

Tagesordnung

TOP 1: Begrüßung, Formalitäten und Rückmeldung aus politischen Ausschüssen

TOP 2: Nachruf und Gedenken an Günter Westphal

TOP 3: August-Bebel-Park

TOP 4: Neue Einrichtung in der Repsoldstraße 27

TOP 5: Aktuelle (halbe) Stunde

TOP 6: Termine

Sitzungsleitung: Michael Gobbert

Protokoll und Assistenz: Mone Böcker, TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Zu TOP 1: Begrüßung, Formalitäten und Rückmeldung aus politischen Ausschüssen

Begrüßung

Michael Gobbert begrüßt die Mitglieder des Quartiersbeirats, die für den Quartiersbeirat zuständige Regionalbeauftragte, Juliane Hollstein (Bezirksamt Hamburg-Mitte), alle weiteren Teilnehmenden sowie folgende Gäste:

- Joscha Matthias Heinrich, Büro der Bezirksamtsleitung, Bezirksamt Hamburg Mitte
- Tim Rüter, Sozialbehörde, Eike Appeldorn, STEG, vom Projektteam "Drogen, Sucht, Obdachlosigkeit" der Sozialbehörde (Aktuelle Stunde).

Der Quartiersbeirat ist zunächst nicht beschlussfähig. Im Verlauf der Sitzung wird in Abstimmung mit der anwesenden Regionalbeauftragten in Gedenken an den verstorbenen Günter Westphal eine Sonderregelung vereinbart: Für den notwendigen Beschluss zur Aufnahme weiterer Mitglieder in den Quartiersbeirat, um freie Plätze zu besetzen, wird eine Abstimmung mit 7 Mitgliedern des Quartiersbeirats ermöglicht, um im Sinne von Herrn Westphal eine Fortsetzung der Arbeit des Quartiersbeirats zu unterstützen.

Tagesordnung und Protokoll der letzten Sitzung

Frau Böcker (TOLLERORT entwickeln & beteiligen) bringt folgende Änderungen der Tagesordnung ein: Ein Teil der Formalitäten, die Wahl neue Mitglieder, Rückmeldungen aus politischen Ausschüssen und die Abstimmung zu Verfügungsfondsanträgen aus TOP1 wird im Anschluss an TOP 5 eingeordnet.

Rolf Kendermann (Mitglied des Quartiersbeirats) kündigt für die Aktuelle (halbe) Stunde einen Antrag zur Verbesserung der Barrierefreiheit im Münzviertel an. Seit der Begehung mit dem Fachamt Management des öffentlichen Raums im Jahr 2019 sei nahezu nichts geschehen. Er werde sich nun an den Hamburger Beauftragten für Menschen mit Behinderungen wenden und bittet um Unterstützung des Beirats.



Es werden keine Einwände geäußert, die oben genannten Punkte sind somit angenommen.

Das Protokoll der 91. Sitzung am 06.03.2025 wurde per Umlaufverfahren beschlossen, freigegeben und veröffentlicht.

Vorstellung Regionalbeauftragte Juliane Hollstein

Frau Juliane Hollstein, Leiterin des Fachamts Grundsicherung und Soziales im Bezirksamt Hamburg-Mitte, stellt sich als neue Regionalbeauftragte für die Stadtteile St. Georg, Hammerbrook und das Münzviertel vor. Sie ist damit künftig das Bindeglied zwischen Quartiersbeirat Münzviertel und dem Bezirksamt Hamburg-Mitte und wird die Beschlüsse des Quartiersbeirats an den zuständigen City-Ausschuss der Bezirksversammlung weiterleiten.

Neue Mitglieder für den Beirat (am Ende der Tagesordnung behandelt)

Der Quartiersbeirat hat einige freie Mitgliedsplätze. Der Quartiersbeirat fasst daraufhin einen Beschluss zur Neustrukturierung und Neubesetzung. Die Regionalbeauftragte wird den Beschluss zur Bestätigung durch den City-Ausschuss weiterleiten.

- Durch Fortzug aus dem Münzviertel sind zwei Plätze für anwohnende Beiratsmitglieder frei geworden. Hier bewerben sich Jelka Lawal und Michael Gründler. Sie stellen sich dem Beirat vor. Frau Lawal lebt seit 2016 im Münzviertel in der Münzburg, ist Mitglied von KuNaGe e.V. und beim Schulhafen, ansonsten in einer Behörde tätig. Sie setzt sich für eine vielfältigere Besetzung des Quartiersbeirats ein. Herr Gründler ist seit 2008 im Münzviertel wohnhaft und freiberuflich tätig. Er engagiert sich für die Umgestaltung der Verkehrsräume und ist bereits im Austausch mit dem PK 11 hinsichtlich einer möglichen Begrünung des Bahndamms. Er erhofft sich, als Mitglied des Quartiersbeirats künftig mehr bewegen zu können.
- Unter den Plätzen für Eigentümer:innen ist ein Platz frei (stellvertretendes Stimmrecht), zudem ist zurzeit nicht klar, wer künftig die Vertretung der Stiftung Azubiwerk übernimmt. Nachtrag zum Protokoll: Zwischenzeitlich gibt es eine Rückmeldung der Stiftung Azubiwerk, die eine Nachfolge klären wird.
- Seit Jahren ist keiner der 4 freien Plätze (2 Stimmrechte und 2 stellvertretende Stimmrechte) für Gewerbetreibende besetzt. Die Geschäftsführung schlägt vor, aufgrund der besonderen institutionell geprägten Struktur im Münzviertel, 2 dieser Plätze der Gruppe der Institutionen zuzuschlagen. Die Regionalbeauftragte bestätigt, dass dieses Vorgehen möglich ist.
- Nach dem Tod von Günter Westphal sind in der Gruppe der Institutionen nunmehr zwei Plätze für KuNaGe e.V. frei. KuNaGe e.V. entsendet Maximilian D. Müller und Nicole Raddatz als neue Mitglieder für den Verein.
- Um die zwei zusätzlichen Plätze (aus dem Kontingent der Gewerbetreibenden) bewirbt sich das Werkhaus Münzviertel und entsendet Paulina Laskowski und Nika Freese in den Beirat. Sie arbeiten beide seit 1,5 Jahren im Werkhaus Münzviertel. Sie setzen sich dafür ein, das Werkhaus Münzviertel als offenen Ort für den Stadtteil und als Schutzraum für die Klientel zu entwickeln und Anliegen aus der künstlerischen Arbeit in den Austausch des Quartiersbeirats hineinzutragen.
- Zwei weitere Plätze (stellvertretendes Stimmrecht) sind unter den Institutionen unbesetzt. Frau Böcker erinnert, dass der Verein "Wir sind Aktiv Hamburg e.V." ein Interesse bekundet hat. Hier muss noch eine namentliche Benennung erfolgen.

Nach erfolgreicher Neubesetzung des Quartiersbeirats sollte eine nochmalige Satzungsänderung unternommen werden, damit in der Gruppe der Bewohner:innen künftig Mitglieder Stimmrechte unabhängig von der Person ausgeübt werden können. Frau Hollstein erläutert, die Satzung entfalte eine Binnenwirkung. Sie unterliege aber dem Bezirksversammlungsgesetz. Eine Änderung der Satzung müsste dem Cityausschuss vorgelegt werden.

Der Quartiersbeirat beschließt:

Freie Plätze im Quartiersbeirat werden wie folgt neu besetzt:

Gruppe der Bewohner:innen:

- Jelka Lawal
- Michael Gründler (stellvertretende Stimme)

Gruppe der Institutionen:

- Neu als Institution aufgenommen wird das Werkhaus Münzviertel mit Paulina Laskowski Nika Freese (stellvertretende Stimme)
- KuNaGe e.V. vertreten künftig Maximilian D. Müller Nicole Raddatz (stellvertretende Stimme)

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	14	0	0
Quartiersbeirat	7	0	0
davon Politik	1	0	0

Rückmeldungen aus politischen Ausschüssen

Es liegen keine Rückmeldungen aus politischen Ausschüssen vor.

Verfügungsfondsantrag: Performance Hillgruber-Gelände (am Ende der Tagesordnung behandelt)

Max Müller, KuNaGe e.V, hat einen Antrag zur Förderung aus dem Verfügungsfonds für eine Performance zum Hillgruber-Gelände im Rahmen des Straßenfestes im Münzviertel eingereicht. Nachdem die Zeit zu weit vorangeschritten ist, um diesen Antrag zu erörtern und einen Beschluss zu fassen, wird vereinbart, den Antrag im Rahmen eines Umlaufbeschlusses auf den Weg zu bringen.

Zu TOP 2: Nachruf und Gedenken an Günter Westphal

Zum Gedenken an den kürzlich verstorbenen Günter Westphal hält die Versammlung eine Schweigeminute ab.

Nicole Raddatz trägt einen Nachruf von Max Müller vor.

Am 16.5.2025 ist Günter Westphal verstorben. Das ist ein großer Verlust für alle die ihn kannten - für das Münzviertel – für die Kunst.

Viele sahen in Günter den "Viertelbürgermeister", den Aktivisten, den Kümmerer und vieles mehr. All das war er sicherlich. Günter wurde aber nicht müde darauf hinzuweisen, dass er vor allem eines war: Künstler. Wie kann das sein? Und warum ist das wichtig?

Bei Günter liegt der Grundgedanke von Freiheit nicht begrenzt in der Freiheit des anderen, sondern begründet in dessen. Die Kunst schützt das Subjekt, sie schützt die Freiheit des Subjekts. Wer die Kunst abschafft, schafft das Subjekt ab. Sicher, es ist noch da – körperlich, aber entmündigt, blind, ignorant, hoheitsgläubig. Deshalb war für Günter klar: Kunst kann nicht objektiv sein - Kunst darf nicht objektiv sein!

So ist Günters Kunst und genau so wurde auch Günter selbst meist gesehen: Er mischte sich ein. Er stellte unablässig Fragen. Fragen in Bezug auf diesen Ort – das Münzviertel. Fragen aus der Perspektive unseres Stadtteils. Doch wie schaffte er es die richtigen Fragen zu stellen?

Mit seiner Kunst verbinde ich die Stichworte Ethik, Prozess und Intervention. Sie sind nicht unabhängig voneinander denkbar. Bei Günter gehören und spielen sie zusammen. Es gibt nichts "altes" oder

"abgeschlossenes". So wie ich Günter kennenlernen durfte, verstand er die Welt nicht als Aneinanderfolge von Ereignissen. Nein - die Welt ist vielmehr prozessual aufzufassen. Es gibt auch keine abgeschlossenen Sphären. Alles hängt zusammen. Die richtigen Fragen stellte er, weil er diese Verbindungen wie selbstverständlich knüpfte, die viele nicht (sofort) sehen können.

Seine Kunst beschäftigt sich mit uns, den Bewohnenden des Viertels und den Einflüssen. Nach über 20 Jahren gemeinwohlorienterter Stadtteilarbeit im Münzviertel hat Günters Kunst zu einer Art kollektiven Ethik des Münzviertels beigetragen. Seine Kunst zeigt, wo wir uns einmischen. Sie zeugt davon, wo wir Dinge nicht hinnehmen. Sie zeigt aber auch was wir wollen. Sie zeugt von unserem Wissen um die Kraft der Solidarität.

Mit Günters Kunst wissen wir: Unsere Gesellschaft baut auf Menschlichkeit. Wir wissen um diese Kraft aus eigener Erfahrung, weil es unsere Praxis seit weit mehr als 20 Jahren hier ist. Und das ist nicht zuletzt auch Günter Westphals Verdienst.

In einem Austausch werden weitere Erinnerungen ausgetauscht. Herr Kendermann (Beiratsmitglied), der sich seit elf Jahren im Viertel für Menschen mit Behinderung einsetzt, sagt, ihm habe gutgetan, dass Herr Westphal dieses Engagement immer unterstützt habe. Frau Böcker (TOLLERORT) erinnert daran, dass Herr Westphal ihr als Vertreterin eines externen Büros von Beginn an ohne Vorbehalte begegnet sei und auch Rückschläge im Prozess nicht persönlich genommen habe. Herr Hermannes (Beiratsmitglied) berichtet von der Beerdigung, bei der viele Menschen zugegen waren, dabei viele jüngere Menschen, mit denen Herr Westphal in gutem Dialog gestanden habe. Ein Vertreter des Stadtteilbeirats St. Georg im Stadtteilbeirat berichtet, auch hier sei Herr Westphal engagiert gewesen. Er habe sich schon in den 90er Jahren am Hansaplatz engagierten und mit den Grauen Panthern einen sozialen Treffpunkt initiiert. Er habe die Kunst-Pflege-Hausgemeinschaften mit auf den Weg gebracht.

Zur Frage: "Wie kann Günter dauerhaft im Quartier in Erinnerung behalten werden?" werden folgende Punkte genannt und Vorschläge eingebracht.

- Etwas nach ihm benennen, aber das wird in Hamburg einige Zeit dauern.
- Aktionen im Rahmen des Straßenfestes.
- Der Münzviertel-Blog wird weiter gepflegt.
- Fortsetzung der Geschichtsschreibung für das Münzviertel-Archiv. Damit werde auch die Kultur des Geschichtenerzählens lebendig erhalten.
- Einen Preis in seinem Namen ausloben.

Zu TOP 3: August-Bebel-Park

Joscha Matthias Heinrich, Referent des Bezirksamtsleiters im Bezirksamt Hamburg-Mitte stellt den aktuellen Stand der Umgestaltung des August-Bebel-Parks vor. Die Präsentation steht im Anhang zur Verfügung.

Herr Heinrich schildert zunächst die Ausgangslage des Parks an der Kurt-Schumacher-Allee im Umfeld des Drob Inns und vermittelt den dringenden Handlungsbedarf. Der Vorplatz des Drob Inns war bereits vor zwei Jahren umgestaltet worden. Die Planung der Revitalisierung und Gestaltung des angrenzenden August-Bebel-Parks wurde zielgruppenorientiert mit Beteiligung der anliegenden Institutionen (etwa Drob Inn und Museum für Kunst und Gewerbe) sowie der Klientel des Drob Inns durchgeführt. Es sollte eine gut nutzbare, robuste Fläche mit hoher Funktionalität für eine größere Personenanzahl der Klientel des Drob Inns hergestellt werden. Die Fläche ist in zwei Bereiche untergliedert worden:

- Begrünter Bereich mit Baumhain entlang der Straße: Gepflanzt wurden 5-8 Jahre alte Kirschbäume, die im Frühjahr zur Kirschblüte den Platz in Pink und rosa erstrahlen lassen. Der begrünte Bereich ist mit einem so genannten "Kniezaun" aus robustem Material von der Straße abgegrenzt.
- Funktionalen Aufenthaltsfläche im Süden: Sitzelemente aus Vollbeton können sehr gut gereinigt werden. Die Wetterschutzschirmen in pink werden im Frühjahr mit der Kirschblüte harmonieren. Die Schirme sind so aufgestellt, dass die Fläche überwiegend beschattet wird und auch bei schrägem Regen bleibt der Bereich in der Mitte trocken. Die Asphaltfläche sollte zunächst in blau hergestellt

werden, hier sind jedoch Produktions- bzw. rechtzeitige Lieferungsschwirigkeiten aufgekommen. Der Asphalt hat eine besondere Zusammensetzung mit hohem Steinanteil, damit sich die Fläche nicht so aufheizt und die Leute sich dort gut aufhalten können. Die Fläche ist nun in hellgrau hergestellt. Der Baumbestand ist erhalten geblieben. Rund um die Bäume sei ein spezielles Material eingebracht worden, um die Versickerung von Regenwasser zu unterstützen und die Bäume zu schützen.

Ein eingeschränkter Sichtschutz (Zaunelement zwischen begrüntem Bereich und Aufenthaltsfläche) sei auf Wunsch des Drob Inns im April 2024 eingerichtet und gemeinsam mit den Klient:innen und einer Künstlerin des MKG gestaltet worden. Dieser unterstütze den Aufenthalt der Klientel des Drob Inns und das Sicherheitsgefühl der Passant:innen auf dem Gehweg. Zudem kanalisieren die Öffnungen in dem Zaun die Wegebeziehungen und Querungen über die Straße, so dass es zu weniger riskanten Situationen komme.

Nach Fertigstellung der Fläche werde die Nutzung der Fläche beobachtet, außerdem sollen Anrainer, Passant:innen und die Klientel noch durch die steg zum Umbau befragt werden. Herr Heinrich erläutert, es könnten noch zielgerichtet Anpassungen vorgenommen werden. Ein Teil der ausgewählten Einbauten vor Ort könnten bei Bedarf auch an anderen Orten verbaut werden.

Auf Nachfrage erläutert Herr Heinrich, die Ausstattung sollte bewusst modular umgesetzt werden, um bei Bedarf Anpassungen vornehmen zu können. Ein größerer Schirm hätte fest im Boden eingebaut werden müssen. Das hätte größeren Aufwand und eine Kampfmittelsondierung nach sich gezogen, die das Projekt verzögert hätte. Die kleineren Schirme erlaubten es, dass Menschen auch mal allein oder in kleinen Gruppen zusammenstehen könnten. Die Farbe der Schirme werde in den kommenden Jahren noch durch Witterungsbedingungen ausbleichen.

Die Stadtreinigung führe jeden Morgen eine Nassreinigung durch. So werde eine Geruchsbelästigung vermieden. Erste Beobachtungen würden zeigen, dass das Konzept angenommen werde. Es werde noch ein Feedback von den Klient:innen des Drob Inns eingeholt. Auch die anliegenden Einrichtungen würden befragt. Die gute Zusammenarbeit aller sei sehr wichtig gewesen. Die Anlage sollte auf Jahre gepflegt und erhalten werden. Die Finanzierung sei für fünf Jahre mit eingeplant. Es gebe zwischenzeitlich Anfragen aus anderen Städten.

Auf Nachfrage erklärt Herr Heinrich, der Platz würde – so tägliche Zählungen der Polizei und eine spürbare Entspannung am Hansaplatz – offenbar gut angenommen. Ob er zusätzlich Klientel anziehen würde, könne im Moment noch nicht beurteilt werden. Das Drob Inn sei als Anlaufstelle für Menschen mit Drogensucht eingerichtet worden, was bis in die 20er Jahre gut funktioniert habe. Mit der Corona-Pandemie sei die Bindung an den Standort verloren gegangen. Herr Rüter ergänzt, es würden viele Zahlen erhoben – auch durch Sozialraumläufer. Die Nutzung des Platzes sei von vielen Faktoren abhängig, auch von der Jahreszeit und dem Wetter. Frau Raddatz regt an, es gebe viele verschiedene Quellen für ein Monitoring, z. B. Hinweise im Meldemichel oder BüNaBe-Berichte der Polizei. Herr Rüter bestätigt, es sei ein Lagebild in Arbeit, das auch andere Orte mit in den Blick nehme.

Herr Kendermann hinterfragt, warum bei der Gelegenheit im Bereich der Querung Besenbinderhof entlang der Repsoldstraße keine Bordabsenkungen umgesetzt wurden. Es handele sich um eine wichtige Wegeverbindung zum ZOB. Die Münzstraße wäre hingegen ein Umweg. Herr Heinrich nimmt den Hinweis mit und wird eine Umsetzung von Bordabsenkungen durch den Bauhof des Bezirksamtes anstoßen.

Herr Rüter berichtet, Drob Inn und Sozialbehörde hätten zudem ein Pilotprojekt gestartet mit dem Arbeitstitel "Saubermachen". Hier solle die Klientel sensibilisiert und aktiviert werden (ausgewählte Personen). Das Projekt werde über das Drob Inn organisiert und begleitet. Die Müllabfuhr sei gewährleistet.

Zu TOP 4: Neue Einrichtung in der Repsoldstraße 27

Tim Rüter, Sozialbehörde, Eike Appeldorn, steg, vom Projektteam "Drogen, Sucht, Obdachlosigkeit" der Sozialbehörde stellen den aktuellen Stand zur entstehenden Einrichtung in der Repsoldstraße 27 vor. Herr Rüter entschuldigt den Staatsrat der Behörde, der gerne selbst zur Berichterstattung gekommen wäre. Die Präsentation steht im Anhang des Protokolls zur Verfügung.

Herr Rüter stellt Ausgangslage und Ziele dar:

• Lebenslagenveränderung: Mit Angeboten für obdachlose, drogen- und suchtkranke Menschen, sollen ihre Lebenslagen nicht nur stabilisiert, sondern auch nachhaltig verändert werden.

• Stadtverträglichkeit: Ein Raumangebot für stark drogenabhängige und obdachlose Menschen holt diese Menschen aus dem Stadtbild und entlaste spürbar den öffentlichen Raum.

Herr Rüter stellt fest, dezentrale, über die Stadt verteilte Angebote würden nicht funktionieren. Gebündelte Hilfsangebote (auch mehr Basisangebote) an einem Standort würden zudem sinnvoll ineinandergreifen. Er betont, die Repsoldstraße solle nicht die Erweiterung des August-Bebel-Platzes werden. Das Haus soll einen Halteeffekt haben, die Zielgruppen sich im Haus aufhalten.

Zum aktuellen Stand berichtet Herr Rüter, dass weiterhin nicht alle Nutzungen der Einrichtung festgelegt seien, so dass Gestaltungsspielräume für Beteiligung bestünden. Als vorgezogene Maßnahmen würden 30 Übergangsplätze (Träger: Drob Inn) als Einzel- und Doppelschlafplätze sowie im Erdgeschoss eine psychiatrische Schwerpunktambulanz eingerichtet werden. Diese vorgezogenen Maßnahmen würden den Gebäudeteil A betreffen. Die Übergangsplätze stünden für suchterkrankte Menschen bis zu sechs Monate zur Verfügung. Der Träger Drob Inn sehe vor, in der Repsoldstraße stabilere Klient:innen unterzubringen. Im Drob Inn selbst gebe es Ruheplätze für einen sehr kurzfristigen Aufenthalt. Dieses Angebot könnte ggf. im Drob Inn ausgeweitet werden, wenn die Übergangsplätze eher in die Repsoldstraße eingerichtet würden. Der Bedarf sei vorhanden.

Das Projekt habe Herausforderungen aufgrund der Verfügbarkeit von speziellen Baumaterialen und der Anforderungen an den Brandschutz im Gebäudebestand zu bewältigen.

Herr Rüter erläutert weiter, das Projekt beschäftige sich auch mit dem Umfeld. So sei bereits die Beleuchtung in der Bahnunterführung (Norderstraße) ausgetauscht und verdoppelt worden. Es würden Maßnahmen geprüft, den Bereich am Besenbinderhof vom Standort abzuschirmen. Wichtige Wegeverbindungen werden betrachtet. Herr Rüter betont, die Repsoldstraße werde nach jetzigen Erkenntnissen nicht stillgelegt oder gesperrt. Dies sei Ergebnis der Betrachtung aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Aus dem Kreis der Teilnehmenden gehen folgende Hinweise und Fragen ein:

- Herr Kendermann fragt, ob das Gebäude barrierefrei und rollstuhlgerecht ausgebaut werde. Herr Rüter bestätigt, es gebe Fahrstühle und auf jeder Etage ein behindertengerechtes WC.
- Die Beleuchtung am Weg vor dem MKG sei unzureichend.
- Die Beleuchtung am Parkhaus in der Norderstraße (Stadtkontor) sei zu hell. Dieses liegt außerhalb der Zuständigkeit des im DSO-Projekt betrachteten Umfelds. Der Hinweis wird trotzdem aufgenommen.

Die steg Hamburg ist seit Mitte Februar als Auftragnehmer mit zwei Aufträgen im Projekt eingebunden:

- Entwicklung des Nutzungskonzepts / kooperative Immobilienentwicklung der Einrichtung
- als Unterstützung für die Umsetzung des Beteiligungs- und Kommunikationskonzepts

Herr Appeldorn stellt sein Team, die bisherigen Arbeitsschritte und die Angebote zur Beteiligung vor. Die Folien sind im Anhang enthalten. Das Team arbeitet sich ein, geht in Kontakt mit Behörden, Einrichtungen sowie Netzwerken und erarbeitet Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit. Es gab und gibt aktuell folgende Angebote zur Information und zur Beteiligung der Öffentlichkeit:

- Informationsstand auf dem Stadtteilfest St. Georg am 24. Mai 2025
- Seit 29. April 2025: Bürgersprechstunde im Freiraum des MKG an zwei Terminen pro Woche (dienstags, 10-12 Uhr und donnerstags, 15-17 Uhr). Das Angebot richtet sich ausdrücklich an die Öffentlichkeit, nicht vordringlich an von Drogen, Sucht und Obdachlosigkeit Betroffene. Die Nutzergruppen der Einrichtung werden in der Regel nicht durch das Angebot einer Sprechstunde, sondern stattdessen aufsuchend und abholend erreicht. Für sie werden die Angebote in den und in Kooperation mit den Einrichtungen geschaffen. Die Sprechstunde zielt darauf, dass die interessierte und teils Bedenken tragende Öffentlichkeit eine Anlaufstelle hat und dass durch Information Akzeptanz geschaffen werden kann. Menschen mit Fragen, Sorgen und Bedenken, etwa aus der Wohnbevölkerung und aus Arbeitsstätten im Umfeld sollen nicht allein gelassen werden. Herr Appeldorn weist darauf hin, dass die Sprechstunde auch an anderen Orten und Zeiten durchgeführt werde, wenn der Freiraum aufgrund anderer Nutzungen nicht zur Verfügung stehe. Auch solle

perspektivisch ein Zeitfenster gefunden werden, dass Berufstätige besser nutzen könnten. Zudem seien Rundgänge geplant.

- Informationsstand auf dem Fest im Lohmühlenpark am 29. Juni 2025
- Informationsstand auf dem Straßenfest Münzviertel am 19. Juli 2025 diesen Hinweis aus dem Teilnehmerkreis nimmt Herr Appeldorn gerne mit
- Erweiterte Website mit Fragen und Antworten zum Projekt
- Öffentliche Veranstaltungen in den Stadtteilen St. Georg und Münzviertel

Aus dem Kreis der Teilnehmenden gehen folgende Fragen und Hinweise ein:

- Es sollten Formate gefunden werden, in denen auch die Klientel des Drob Inns einbezogen werden. Herr Appeldorn erläutert, es müssten unterschiedliche, auch aufsuchende Formate gefunden werden. Das Team sei offen für die Ideen der Träger. Der Auftrag der steg sei ein offener Dialog und gehe über Themen der Einrichtung in der Repsoldstraße hinaus und betrachte die Themen Drogen, Sucht und Obdachlosigkeit rund um den Hauptbahnhof.
- Ergänzend wird angeregt, andere Formen des Dialogs als Sprache anzubieten. Herr Appeldorn erläutert, die ersten Angebote seien sprachbasiert. Es werde bei Veranstaltungen jedoch interaktiv mit unterschiedlichen Methoden gearbeitet. Das Team sei offen für andere Formen, wenn sie zu verwertbaren Ergebnissen für die Sache führen würden.
- Drogenabhängige und Obdachlose sind nicht eins. Es gebe Obdachlose, die mit Drogen nichts zu tun haben. Ist das Haus auch für diese Menschen eine Anlaufstation?
- Herr Kendermann fragt, ob auch Menschen mit Alkoholsucht angesprochen werden. Das gehe bisher aus den Erläuterungen nicht hervor. Es gebe viele Menschen, die sowohl mit Alkohol als auch mit anderen Drogen Probleme hätten. Es gebe Erfahrungen, dass zunächst das Alkoholproblem behandelt werden müsse, dann das Thema Drogen. Herr Kendermann engagiert sich als Mitglied bei den Guttemplern für Menschen mit Alkoholsucht. Herr Appeldorn berichtet, dass der Suchtbegriff auch Alkoholsucht einschließt.

Herr Rüter bestätigt, das Haus sei grundsätzlich offen und schließe niemanden aus. Es müsse mit den Fachbereichen geprüft werden, welche Angebote vor Ort sinnvoll seien. Es werde in der Immobilie keinen Trinkerraum geben. Es gebe Angebote zur Überlebenshilfe, die sich an alle richten würden.

Dem Quartiersbeirat liegt ein Schreiben einer losen Gruppe aus dem Quartier und von Institutionen an Senatorin Schlotzhauer und die Antwort aus der Sozialbehörde vor. In dem Schriftwechsel geht es um den Wunsch und die Möglichkeiten, Einfluss auf die Konzeptentwicklung des Hauses Repsoldstraße 27 zu nehmen. Das Schreiben ist im Anhang des Protokolls beigefügt.

Zu TOP 5: Aktuelle (halbe) Stunde

Barrierefreiheit im Quartier

Für einen weiteren Austausch über die mangelnde Barrierefreiheit im Quartier fehlt die Zeit. Herr Kendermann bittet um Zustimmung, dass er sich als Mitglied des Quartiersbeirats an den Beauftragten für Menschen mit Behinderung wenden kann. Die anwesenden Mitglieder des Quartiersbeirats bestätigen dies.

Zu TOP 6: Verschiedenes/Termine

Termine

- Straßenfest Münzviertel: Samstag, 19.7.2025
- 93. Sitzung des Quartiersbeirats Donnerstag, 11. September
- 94. Sitzung des Quartiersbeirats Dienstag, 25. November

Protokoll: Mone Böcker, TOLLERORT

Geschäftsführung: TOLLERORT entwickeln & beteiligen GmbH

Kontakt: Sebastian Unger Tel.: 040 – 3861 5595

Palmaille 96, 22767 Hamburg E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de





BESTANDSAUFNAHME 2024





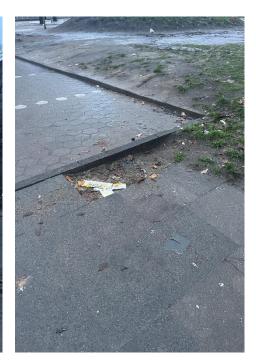
BESTANDSAUFNAHME 2024



BESTANDSAUFNAHME 2024







ZIELSETZUNG

Nach dem bereits vor zwei Jahren der Vorplatz des Drob Inns umgestaltet wurde, sollte nun auch der anliegende August-Bebel-Park revitalisiert werden.

Folgende Ziele wurden hierzu definiert:

- Herstellung einer Fläche mit hoher Funktionalität für eine größere Personenanzahl
- modulare Sitzelemente und Witterungsschutz, Stückzahl kann bei Bedarf variiert werden
- Eingeschränkter Sichtschutz





FLÄCHENAUFTEILUNG





FLÄCHENAUFTEILUNG

Die Parkanlage sollte zukünftig in zwei Bereiche gegliedert werden:

- funktionale Fläche für die Klientel
- begrünter Bereich mit Baumhain

Vorhandene Zuwegungen werden in der Lage nicht geändert.



ZAUNELEMENT

- gemeinsame künstlerische Gestaltung, der Einrichtung Drob Inn, den Klienten sowie dem Museum für Kunst und Gewerbe
- Befragung der Klientel sowie
 Passanten hatte
 ergeben, dass ein
 Sichtschutzelement
 erwünscht ist



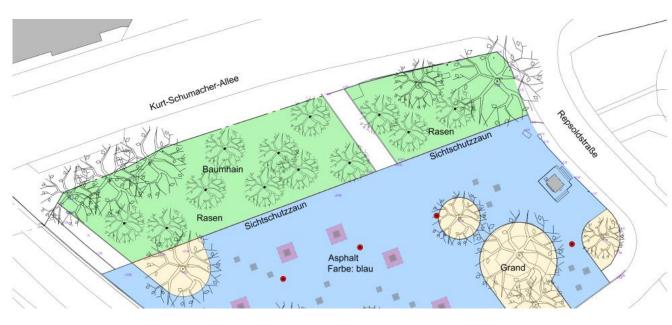
ZAUNELEMENT





BAUMHAIN

- Pflanzung von ca. zwölf Bäumen mit Blühaspekt und Herbstfärbung
- Verlegung von Rasen zur Flächenbegrünung
- Zaunelemente zum Schutz



BAUMHAIN





August - Bebel - Park

FUNKTIONALE FLÄCHE





SITZFLÄCHEN UND WITTERUNGSSCHUTZ

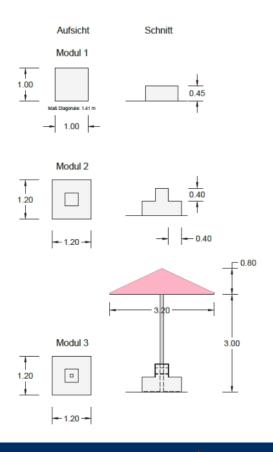
- Anordnung Sitzelemente in Kleingruppen
- Erhalt der direkten Wegebeziehungen zum Drob Inn
- Anordnung
 Witterungsschutz unter
 Berücksichtigung des
 Schattenwurfes der
 Bestandsbäume



SITZFLÄCHEN UND WITTERUNGSSCHUTZ

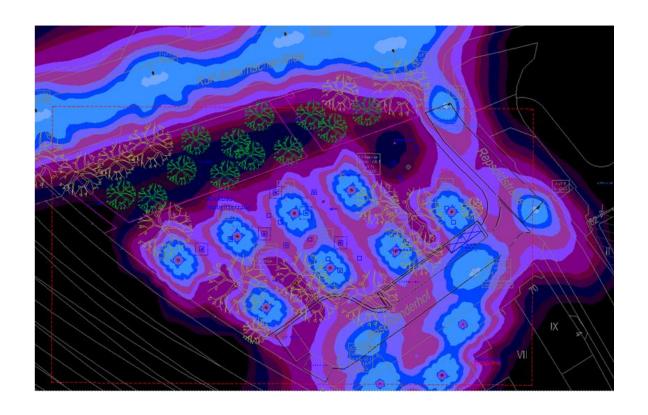
Es wurden als Aufenthaltsmöglichkeit unterschiedliche Sitzelemente aufgestellt:

- ca. 20 Betonmodule in zwei Größen z.T. mit Mittelblock/ zum Anlehnen
- ca. fünf Elemente mit integriertem Witterungsschutz
- die Elemente können bei Bedarf nachgerüstet werden



BELEUCHTUNG

- acht Leuchtmasten mit modernen LED-Leuchten für die Aufenthaltsfläche
- Lichtpunkte deuten zur Einrichtung
- Dunkle Ecken werden vermieden





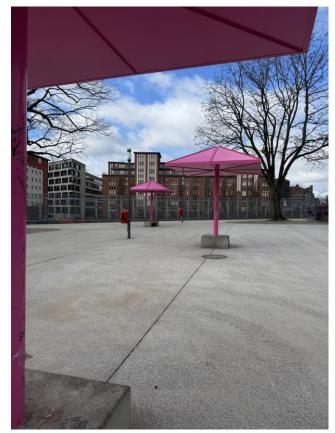
FLÄCHENBEFESTIGUNG

- Aufenthaltsfläche aus Asphalt mit hell grauer Farbbeschichtung
- Farbbeschichtung zur Reduzierung der Wärmeabstrahlung
- Altbaumbestand mit Baumscheiben aus Grand
- Nassreinigung der befestigten Fläche ist möglich



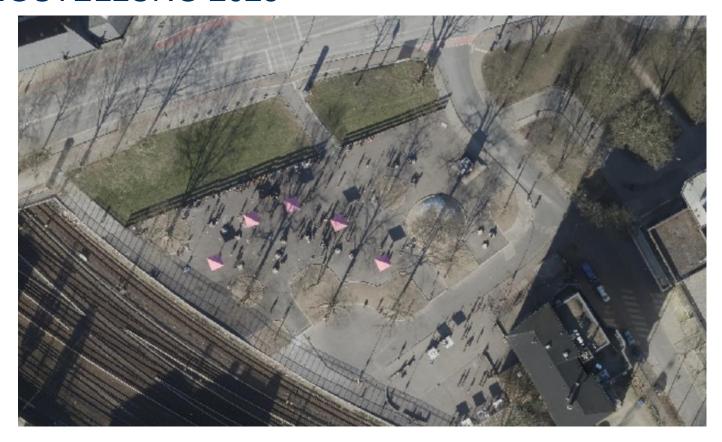
SITZFLÄCHEN UND WITTERUNGSSCHUTZ





August - Bebel - Park

FERTIGSTELLUNG 2025











AGENDA

- (01) Ausgangssituation und Ziele
- (02) Update zum aktuellen Stand
- (03) Umfeldbetrachtung
- (04) Nutzungskonzeption und Kommunikation



REPSOLDSTRAGE 27 - AUSGANGSSITUATION

→ Es fehlen Angebote insbesondere für drogenabhängige und obdachlose Menschen, die deren Lebenslagen nicht nur stabilisieren, sondern auch nachhaltig verändern. (Lebenslagenveränderung)

→ Es fehlt Raum, der stark drogenabhängige und obdachlose Menschen aus dem Stadtbild holt und so den öffentlichen Raum sichtbar entlastet. (**Stadtverträglichkeit**)



REPSOLDSTRAßE 27 - ZIELE

Deutliche Verbesserung der Situation für Klientel (Keine weitere Verelendung).



Spürbare und langfristige Entlastung des öffentlichen Raums.





- → Angebote in der Repsoldstraße bieten **Übergangsplätze**, ergänzt um weitere **Basisangebote/Überlebenshilfe** (Waschen, Toiletten, Schließfächer, Café) Menschen werden so von den Straßen geholt, weniger offener Konsum, verbessertes Erscheinungsbild und damit Entlastung des öffentlichen Raums rund um den HBF.
- → **Halteeffekt** im Haus (nicht davor) durch ineinandergreifende, niedrigschwellige Angebote (alles in einem Gebäude Schlafen, Aufenthalt, Beratung, niedrigschwellige (therapeutische) Beschäftigung, etc.).

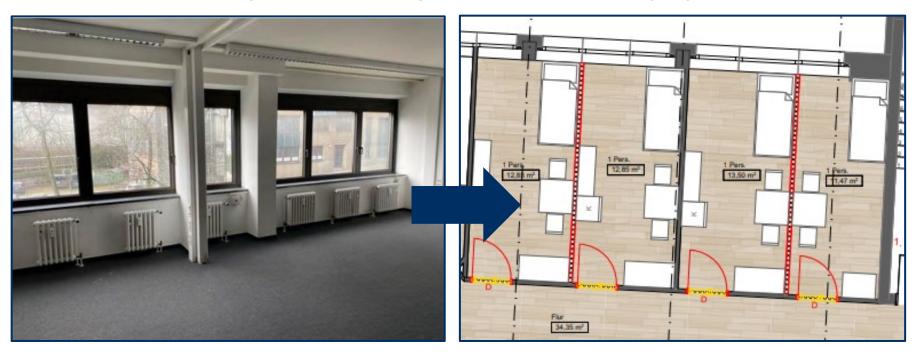
- Instandhaltungsmaßnahmen seit Übernahme durch F&W.
- Vorgezogene Maßnahmen
 - Übergangsplätze für suchterkrankte Menschen.
 - Psychiatrische Schwerpunktambulanz.
- Bauarbeiten im Gebäude laufen.
- Vergaben für Nutzungskonzept Immobilie & Beteiligung/Kommunikation an die Steg Hamburg mbH erfolgt Aufträge laufen.





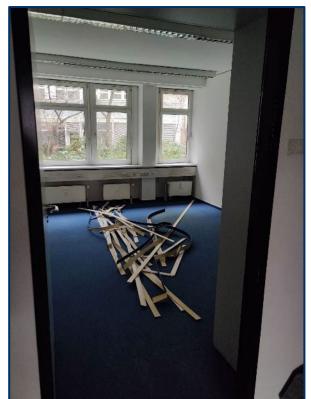


Innenräume sind für vorgesehene Nutzung umzubauen (z.B. Übergangsplätze)















UPDATE REPSOLDSTRAßE 27







PLANUNG - WAS PASSIERT WANN?

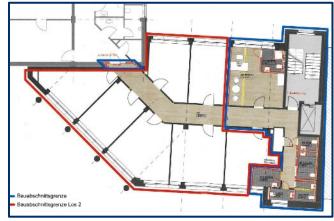
Sommer 2025

Inbetriebnahme von 30 Übergangsplätzen für sucherkrankte Menschen





Inbetriebnahme Psychiatrische Schwerpunktambulanz



Besondere Einflussfaktoren

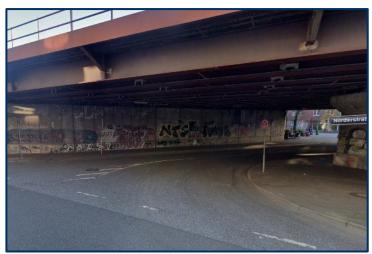
- Baufortschritt/Materialverfügbarkeit.
- Personalgewinnung durch Träger.

REPSOLDSTRAßE 27 – UMFELDBETRACHTUNG

Berücksichtigung der Umgebung ist Teil des Projekts

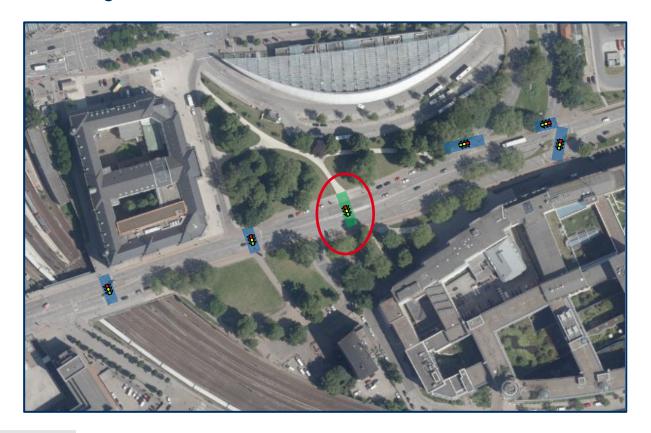
- Wegeführungen zum/vom Gebäude.
- Mögliche temporäre Stilllegung der Repsoldstraße.
- Abschirmung Besenbinderhof August-Bebel-Park.
- Beleuchtung.



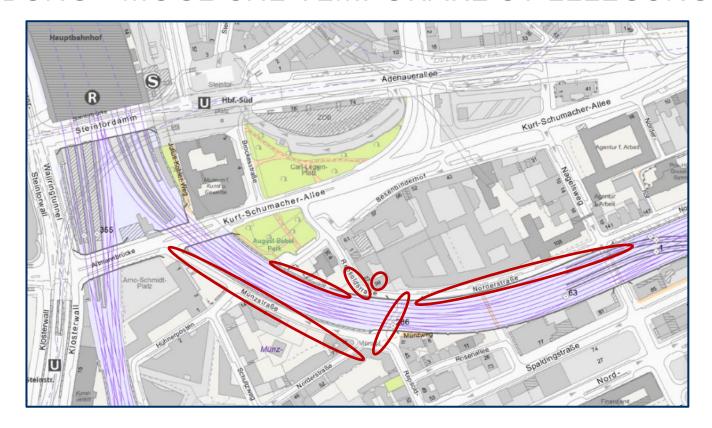




UMGEBUNG – QUERUNG KSA



UMGEBUNG - MÖGLICHE TEMPORÄRE STILLLEGUNG



NUTZUNGSKONZEPTION UND KOMMUNIKATION

Begleitung durch Steg Hamburg mbH

Kommunikation

Immobilienentwicklung



Projektleitung Kommunikation, Projektmitarbeit Immobilienentwicklung



Kaia Steffens

Projektleitung Immobilienentwicklung Projektmitarbeit Kommunikation



Pawel Kreutzmann

Sozialarbeiter, Immobilienverwaltung Projektmitarbeit beide Projekte, Schwerpunkt Kommunikation



Leon Thümer Projektmitarbeit beide Projekte



Rolf Garbe Architektur Projektmitarbeit Immobilienentwicklung



Kiell Faber Architektur

Projektmitarbeit Immobilienentwicklung



Melanie Freiesleben Grafikdesign, Webdesign Proiektmitarbeit beide Proiekte

NUTZUNGS- UND RAUMKONZEPTION

Erste Schritte Februar bis Mai 2025

- Workshops mit Team und Ämtern der Sozialbehörde zur Schärfung der künftigen Angebote in der Immobilie, Konkretisierung/Schärfung der 'Funktionalitätenliste'
- **Gespräche mit Trägern**, die voraussichtlich sicher in die Immobilie einziehen, zur Erfassung der Anforderungen und Bedarfe.
- **Begehungen der Immobilie** mit unserem Architekten-Team zur Erfassung der Gebäudestruktur und planerischer Randbedingungen/Vorgaben.
- Abstimmungen mit der Bauherrin zur Ermöglichung eines reibungslosen Prozesses.



BEGLEITENDE KOMMUNIKATION

Erste Schritte Februar bis Mai 2025

- Erarbeitung und Abstimmung eines Kommunikationskonzeptes mit abgestimmten Kernbotschaften/Aussagen und angepasstem Wording als Arbeitsprogramm bis Dez. 2025
- Entwicklung und Umsetzung eines Sprechstundenkonzeptes und Start der Sprechzeit im MK&G am 29. April
- Erstellung eines Key-Visuals zur begleitenden Prozesskommunikation
- Teilnahme an **bestehenden Gremien** (DSO-Spitzentreffen, Quartiersbeirat Münzviertel, Anrainer-Call, Initiative/Gewerbetreibende)
- Rundgang mit Sozialbehörde, Stadtteilvertretern, Polizei, Stadtreinigung
- Erstellung von Produkten der Öffentlichkeitsarbeit
- Informationsstand auf dem Stadtteilfest St. Georg am 24. Mai 2025



SPRECHSTUNDE



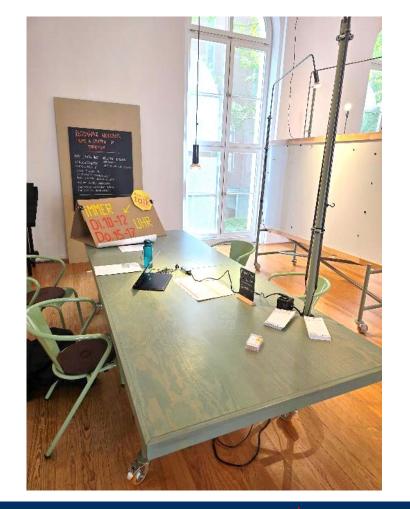
SPRECHSTUNDE

Im Freiraum im MK&G

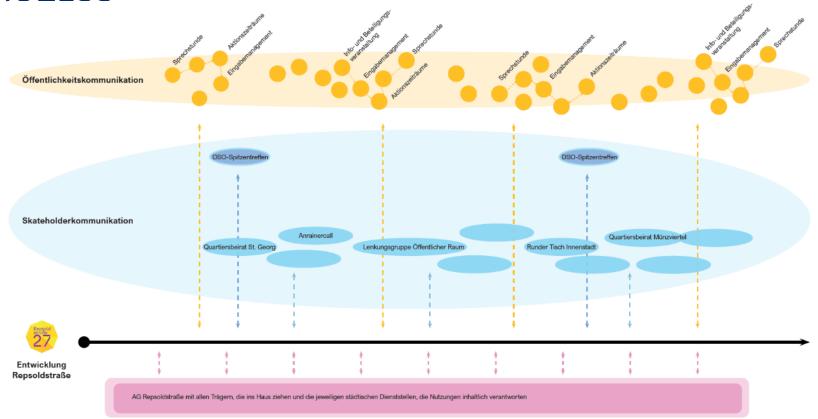
Immer

Dienstags, 10-12 Uhr Donnerstags 15-17 Uhr

im Freiraum des Museums für Kunst & Gewerbe



PROZESS





AUSBLICK

Nächste Schritte

- Schrittweise ergänzende Bewerbung der Sprechstunde im Stadtteil durch Postkarten und Plakate
- Veröffentlichung der erweiterten Website zur Prozesskommunikation
- Start der **Begleit-AG zur Immobilienentwicklung** mit Trägern am 5. Juni 2025
- Einbeziehung Träger/Akteure im Rahmen des Spitzentreffens vrsl. am 11. Juni 2025, Neuausrichtung DSO-Spitzentreffen
- Einzelgespräche mit weiteren Trägern zur Schärfung und Erweiterung des Angebots/'Funktionalitätenliste'
- Graphische Aufbereitung einer "Customer Journey" (Arbeitsbegriff) zur Visualisierung des Gebäudeprinzips Repsoldstraße aus Nutzer:innenperspektive
- Durchführung von zwei öffentlichen Dialogveranstaltungen in 2025/2026







Sehr geehrte Senatorin Schlotzhauer, sehr geehrte Staatsrätin Gür, sehr geehrter Staatsrat Angerer,

wir nehmen Bezug auf unseren gemeinsamen Brief aus dem November 2024.

Mit großem Interesse verfolgen wir die Entwicklung um die Immobilie Repsoldstraße 27 und begrüßen die Einrichtung einer regelmäßigen Sprechstunde durch die DSO/Steg.

Als Zusammenschluss sozialer Träger, anrainender Institutionen und Stakeholder des Münzviertels sind wir direkt von den Entwicklungen der Repsoldstraße 27 betroffen – hier vor allem auch als potenziellem Einsatzort sozialer und zivilgesellschaftlicher Angebote.

Um hier Handlungs- und Reaktionsfähigkeit auf unserer Seite sicherzustellen, würden wir Sie bitten, uns den von Ihnen verwendeten Zeitplan für die Entwicklung der Immobilie und ihrer Angebote zur Verfügung zu stellen.

Konkret ergeben sich für uns folgende Fragen:

- Wie ist die Anbindung der sozialen Träger an die Immobilie Repsoldstraße 27 geplant? Gibt es einen Zeitrahmen für erste Vorgespräche und Kooperationsanfragen von Seiten der DSO/Steg?
- Sind Workshop-Formate für die sozialen Angebote in der Immobilie geplant, und wann werden diese terminiert und transparent gemacht?
- Können Sie uns den Zeitplan für die zivilgesellschaftliche Beteiligung am Projekt nennen, außerhalb, bzw. zusätzlich zu der wöchentlichen Sprechstunde?
- Sind Workshop-Formate für die zivilgesellschaftlichen Angebote in der Immobilie geplant, und wann werden diese terminiert und transparent gemacht?
- Wird die Steg ihre beiden Aufträge zur Umfeld- und Gebäudekonzeptionierung parallel oder zeitlich versetzt entwickeln und wann sollen beide Aufträge spätestens abgeschlossen sein?

Diese Informationen können helfen, unsere Angebote und Partizipationsmöglichkeiten besser vorzubereiten und in eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Projektbeteiligten zu überführen.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort und auf die kommenden gemeinsamen Prozesse.

Ulrich Hermannes

Folgende Akteure der Träger-/Quartiersinitiative Münzviertel sind Mitunterzeichner*innen dieses Schreibens:

Bergedorfer Impuls, alsterdorf assistenz ost gGmbH, Werkhaus Münzviertel, Kunstlabor naher Gegenden (KuNaGe) e.V., Stadtteilinitiative Münzviertel, hoffnungsorte hamburg, Johann-Wilhelm-Rautenberg Gesellschaft, Diakonie Hilfswerk Hamburg, Jugendhilfe e.V., Museum für Kunst und Gewerbe, PASSAGE gGmbH, herz as gGmbH

Rückmeldung, bzw. Nachfragen an: Ulrich Hermannes, hoffnungsorte hamburg, Repsoldstr. 46, 20097 Hamburg, hermannes@hoffnungsorte-hamburg.de



Freie und Hansestadt Hamburg Behörde für Gesundheit, Soziales und Integration

Behörde für Gesundheit, Soziales und Integration Postfach 76 01 06, D - 22051 Hamburg

An die

Träger-/ Quartiersinitiative Münzviertel

Per E-Mail

Staatsrätin

Funda Gür

Telefon 040 - 4 28 63 - 2550/51

E-Mail funda.guer@soziales.hamburg.de

Staatsrat Tim Angerer

Telefon 040 - 4 28 63 - 3742

E-Mail Tim.Angerer@soziales.hamburg.de

Hamburger Straße 47 D - 22083 Hamburg

26.05.2025

Ihr Schreiben vom 09. Mai 2025

Sehr geehrter Herr Hermannes, sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 09. Mai an Senatorin Schlotzhauer, Staatsrätin Gür und mich. Wir begrüßen Ihr großes Interesse und bedanken uns vorab für Ihren wertvollen Input im Hinblick auf die Entwicklung der Immobilie in der Repsoldstraße 27.

Die weitere Entwicklung der Repsoldstraße 27, einschließlich der Erstellung des Nutzungskonzeptes, wird durch einen umfassenden Dialogprozess begleitet. Ziel dieses Prozesses ist es, die Immobilie Repsoldstraße 27 in enger Zusammenarbeit mit den fachlich zuständigen Behörden, dem Bezirksamt Hamburg-Mitte, der Polizei, künftigen Trägern, der Eigentümerin F&W Fördern und Wohnen AöR (F&W) und weiteren Partnerinnen und Partnern bzw. Stakeholdern zu entwickeln.

Die Entwicklung des Nutzungskonzepts erfolgt im Dialog mit der Stadtgesellschaft, die zu konkreten Fragestellungen innerhalb des vorhandenen Gestaltungsspielraums beteiligt wird. Die Gewerbetreibenden und Anrainerinnen und Anrainer der Repsoldstraße werden in regelmäßigen Austauschterminen über die aktuellen Entwicklungen informiert. Die von Ihnen angesprochene öffentliche Sprechstunde im Freiraum des Museums für Kunst und Gewerbe ist am 29. April 2025 gestartet.

Gern möchte ich im Folgenden auf Ihre konkreten Fragestellungen eingehen:

Für alle von Ihnen genannten Gruppen wird es Beteiligungsangebote geben. Der detaillierte Zeitplan für die Entwicklung des Nutzungskonzeptes für die Immobilie wird aktuell gemeinsam von der steg Hamburg und dem Projekt Drogen, Sucht, Obdachlosigkeit (Projekt DSO) der Sozialbehörde finalisiert. Sobald der Zeitplan final abgestimmt ist, werden wir Ihnen diesen selbstverständlich zur Verfügung stellen. Parallel sind die ersten Dialogformate bereits angelaufen. Wie Ihnen teilweise bereits bekannt ist, hat die steg im Auftrag der Sozialbehörde

die ersten Gespräche mit den Trägern aufgenommen. Weitere Gespräche sind terminiert, beziehungsweise in Planung. Im Juni findet überdies die erste Sitzung der Begleit-AG statt. Diese Arbeitsgruppe begleitet die weitere Entwicklung der Immobilie durch regelmäßige Austausche. Als Mitglieder der AG wurden Vertreterinnen und Vertreter der Träger eingeladen, die mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit mit einem Angebot in die Immobilie einziehen werden. Hierzu zählen insbesondere hoffnungsorte hamburg, Jugendhilfe e.V., ragazza e.V. und Asklepios. Weiterhin werden Vertreterinnen und Vertreter der Sozialbehörde sowie von F&W, als Eigentümerin des Gebäudes, teilnehmen. Die Begleit-AG wird nach dem Kick-off im Juni in regelmäßigen Abständen zusammentreffen. Ebenfalls im Juni findet das nächste Spitzentreffen DSO der Träger statt. Hier wird es neben aktuellen Informationen die Möglichkeit zum Dialog geben.

Neben der wöchentlichen Sprechstunde im MK&G sind weitere Dialogformate geplant, um mit der Stadtgesellschaft in den Austausch zu kommen. Hierzu zählen öffentliche Veranstaltungen zur Situation rund um den Hauptbahnhof sowie die Präsenz bei Stadtteilfesten (z.B. vergangenen Samstag auf dem Stadtteilfest Lange Reihe) mit Informationsständen. Ferner wird die Präsenz und Information in den Stadtteilgremien fortgeführt, zum Beispiel im Quartiersbeirat Münzviertel am 02. Juni 2025.

Weiterführende Informationen werden im Internet bereitgestellt. Derzeit besteht die Website zur Repsoldstraße (www.hamburg.de/go/repsold27) aus einer Liste mit häufig gestellten Fragen und Antworten zum Projekt. Der Seitenbereich soll zeitnah zu einer Projektwebsite ausgebaut werden und unter anderem auch über das begleitende Dialogverfahren informieren, hier beispielsweise über anstehende Termine und Veranstaltungen.

Die steg Hamburg wird die Aufträge zur Entwicklung des Nutzungskonzeptes und der Kommunikation zu den DSO-Maßnahmen parallel erfüllen. Die Aufträge enden zum 31.12.2025. Die Sozialbehörde besitzt eine Verlängerungsoption.

Sollte es aus Ihren Kreisen weiteren Gesprächsbedarf zu möglichen Angeboten in der Immobilie oder sonstigen Themen geben, melden Sie sich gern beim Projekt DSO (projekt-dso@soziales.hamburg.de), dann kann eine direkte Verbindung zur steg hergestellt werden.

Ich freue mich auf den weiteren wertvollen und konstruktiven Austausch mit Ihnen, um die Immobilie in der Repsoldstraße zu einem Ort zu entwickeln, der Lebenslagen der Klientel verändert und gleichzeitig Entlastung für den öffentlichen Raum schafft.

Mit freundlichen Grüßen

Funda Gur Staatsrätin Tim Angerer Staatsrat